

Der Hirsch ist wieder am Platz

Das restaurierte Wirtshausschild vom Gasthof Hirsch ist ein Schmuckstück geworden

Von Claudia
Burkert-Ankenbrand

DÖRZBACH Wer durch die Hauptstraße in Dörzbach geht, sollte beim Gasthof Hirsch seinen Blick einmal nach oben richten. Denn mit der griechischen Taverne – die Familie Tsiaousis hat den jahrelang geschlossenen Gasthof gepachtet – ist in die Traditionswirtschaft nicht nur wieder neues Leben eingezogen. Auch das historische Wirtshausschild wurde zu neuem Leben erweckt.

Renovierung Die Chance, dass das Schild im barocken Stil, nun ein Schmuckstück in der Hauptstraße ist, ergab sich durch die Renovierung der Fassade. Der Hirsch musste für das Gerüst seinen Platz räumen. „Wir sahen, dass das Schild arg mitgenommen war“, erzählt Roland Schmeißer vom Bauhof. In diesem Zustand hätte es nicht mehr zur renovierten Fassade gepasst. So sah man es auch im Rathaus. Denn der Gasthof Hirsch gehört seit einigen Wochen der Gemeinde Dörzbach.

Seit rund 250 Jahren gehört der Gasthof zum Ortsbild. Die Jahreszahl 1766 steht in Sandstein gemißelt über der Eingangstür. Seither

ziert auch das Wirtshausschild die Fachwerk-Fassade. Eine Zierde war es jedoch nicht mehr. Wind und Wetter hatten dem Hirsch zugesetzt, der schon lange nicht mehr golden glänzte. Stattdessen nagte der Rost an ihm. Und im Lauf der Zeit wurden allerhand Bemalungen verpasst.

„Vom Original aus der Barockzeit ist nicht mehr viel übrig geblieben“, beschreibt Klaus Hub das historische Wirtshausschild, das zu ihm in

die Werkstatt gebracht wurde. Damit begann für den Restaurator die Feinarbeit. „Der Hirsch musste blank gelegt und neu aufgebaut werden“, sagt Hub. Viele Arbeitsschritte waren notwendig, bis ihn der Restaurator mit Blattgold belegen konnte. „Wunderschön“, nennt er die Schmiedearbeit am Ausleger. Filigrane Blätter umranken eine Rose, die durch die Arbeit des Restaurators jetzt wieder aufgeblüht ist.

Eine majestätische Krone und ein pausbackiger Engel schmücken den handgearbeiteten schmiedeeisernen Ausleger. Das Händchen des Fachmanns, in dessen Werkstatt nun das Wirtshausschild „Zum Wilden Mann“ restauriert wird, hat auch sie zu neuem Leben erweckt.

Hingucker Ein Hingucker ist auch das Schild mit dem goldenen Hirsch geworden. Es scheint, als ob sich der kapitale Zehnder in dem aufgefrischten Grün des Waldes, das ihn umgibt, wieder richtig wohlfühlt. Roland Schmeißer, der das Schild in Morsbach abgeholt hat, ist begeistert. „Es ist wunderschön geworden“, findet der Gemeindearbeiter – ein richtiges Schmuckstückchen. Und wohl nicht nur für ihn ist es „etwas ganz Besonderes.“

Nicht alltäglich ist dann auch die Arbeit für die Mannen vom Bauhof. „Es war eine Extremgeburt“, meint Roland Schmeißer, der mit Thomas Müller in luftiger Höhe werkelt. Der Pflicht folgt die Kür: Das Schild wird eingehängt, als der Ausleger an die Fassade gedübelt ist. Der Hirsch ist wieder an seinem Platz. Der einzige Wermutstropfen für Roland Schmeißer ist, dass das Schmuckstückchen so weit oben hängen muss.



Der Hirsch ist wieder an seinem Platz. Roland Schmeißer freut sich über das Schmuckstückchen.
Foto: Claudia Burkert-Ankenbrand